„Das schönste Hobby auf der Welt“

DIE STILLEN HELDEN: Laienschauspielerin Susanne Loreit probt mit Theatergruppe Prisma für Premiere von „Ein Stück Leben“

Susanne Loreit ist aus der Speyerer Theatergruppe Prisma nicht wegzudenken. Ab dieser Woche steht sie wieder auf der Bühne. Im Interview mit Narin Ugrasaner erzählt sie, was am Theater besonders ist und warum sie ihr Ehrenamt mit vielen verschiedenen Aufgaben gerne macht.

Frau Loreit, welche Aufgaben übernehmen Sie in Ihrem Ehrenamt?
Alles, was auf und hinter der Bühne anfällt, bis eine Produktion auf den Füßen steht. Am Anfang steht die Stückauswahl, da wird viel gelesen. Dann: auswendig lernen und proben. Nebenbei laufen Kostüme, Bühnenbild, Technik, Requisiten, Öffentlichkeitsarbeit, Werbung. Da wir keinen großen Raum für einen Fundus haben, muss immer wieder neu gebaut werden. Ich erinnere mich an große Rasenflächen mit Hügeln auf der Bühne, einen Riesenbogen für Odysseus, der sogar leuchten konnte, Marats Badewanne ... Auch die Plakate, Flyer, Programmhefte müssen gestaltet, gedruckt und verteilt werden.



Susanne Loreit zeigt, wie Laientheater in Speyer funktioniert.

FOTO: LOREIT/OHO

Was ist das Schwierigste daran?
Die anstrengendste Phase ist immer vier bis sechs Wochen vor einer Premiere. Da sind jedes Wochenende Proben. Dazu muss allerlei Requisite, Bühnenbild, Kostüm rangeschafft oder selbst gebastelt werden. Unser neues Stück ist in der heißen Phase angekommen, da darf man nicht nachtscheu sein. Freie Abende zu Hause auf der Couch sind rar. Der Titel lautet „Ein Stück Leben“, und genauso wie im echten Leben gibt's auch hinter der Bühne ruhigere und stressige Momente. Anfang November, wenn unsere Aufführungen stattfinden, sind definitiv Letzteres.

Warum machen Sie es gerne?
Theater ist das schönste Hobby auf der Welt. Gemeinsam mit Gleichgesinnten etwas schaffen, mit viel Phantasie, Leidenschaft, auf der Bühne Sachen sagen oder machen dürfen, die man sonst eher nicht machen würde. Hans-Jürgen Herschel, ein langjähriger Regisseur bei Prisma, hat mal gesagt: „Der Profi-Schauspieler setzt auf der Bühne eine Maske auf, der Laie lässt auf der Bühne die Maske fallen.“

Was war ein besonderes Erlebnis?
Am schönsten sind natürlich immer die Reaktionen der Zuschauer. Wenn man die Leute emotional auf die Bühne holt. Das sind so die Sternstunden. Und wenn unsere Besucher uns das nachher auch noch sagen, dann schwebt man wieder für ein paar Wochen auf den Wolken.

Wissen die Menschen Ihren Einsatz zu schätzen?
Im Ensemble haben wir uns alle lieb! Und das ist auch sehr wichtig. Das ist ja unsere Freizeit, und da braucht man keine „bad vibes“. Mit schlechter Stimmung lässt sich auch kein gutes Stück auf die Beine stellen, dann fällt es um. Dass die Speyerer unser Schaffen schätzen, will ich doch meinen, sonst hätte diese Truppe nicht bald 60-jähriges Bestehen.

Was macht Ihre Aufgaben besonders?
Als Laie ist man Allrounder. Es ist eben nicht nur das Schauspiel, sondern Handwerk, Organisation, Technik. Da ist wirklich für jedes Talent etwas geboten.

Welchen Tipp würden Sie Interessierten mitgeben?
Einfach mal melden! Einfühlungsvermögen, Beobachtungsgabe, Teamgeist und etwas schauspielerisches Talent kann nicht schaden. Wir brauchen aber auch immer Leute, die nicht auf der Bühne stehen mögen, aber vielleicht nähen, schreinern, basteln können oder einfach soufflieren.

ZUR PERSON

Susanne Loreit (54), Physiotherapeutin, ist seit 1997 bei der Theatergruppe Prisma Laiendarstellerin. Weitere Hobbys sind Tanzen beim Tanzsportclub Grün-Gold Speyer, Segeln sowie Singen in der Band Sounds mit Sahne.

TERMINE

„Ein Stück Leben“: Freitag, 6. November, 20 Uhr; Sonntag, 8. November, 18 Uhr; 10., 11., 13. und 14. November, jeweils 20 Uhr; Sonntag, 15. November, 18 Uhr, immer im Alten Stadtsaal Speyer. Tickets sind über den Speirer Buchladen oder www.prisma-theater.de erhältlich. |una